

Friedrich Schiller

Du warst im jugendlichen Sturm und Draengen
Der Rufer, dessen Ruf am hellsten klang,
Der kuehn, in überschwenglichen Gesaengen
Voll edlen Zorns, Tyrannen niederzwang.

Und warst hernach in klassischen Gefilden
Ein Koenig, der sich tausend Gaeste lud,
Zur Menschenwuerde sie heranzubilden
Durch seines Herzens immerwache Glut.

Zu frueh dem waltenden Geschick verfallen
Gingst du dahin und lebst doch in uns allen,
In jeder tapfren Brust und jedem Hirn:
Ein Strum und, ueber Wolken, das Gestirn.

Carlos Fouquet

Fonte:

Deutsche Nachrichten, São Paulo, 10.11.1959, p.s.n.